

Pressemitteilung

23.4.2021

Gartenschau-Update für Bewohner des Christophstals Vorfreude bei Tal-Bewohnern spürbar

Am Donnerstag, 22. April 2021, gab die Stadtverwaltung Freudenstadt zusammen mit dem Planungsbüro Planstatt Senner aus Überlingen den EinwohnerInnen des Christophstals einen Überblick über den Planungsstand für die Gartenschau Freudenstadt Baiersbronn 2025. In einer Hybrid-Veranstaltung am Campus Schwarzwald und Online zu Hause konnten sich interessierte EinwohnerInnen des Christophstals ein Bild vom aktuellen Planungsstand der Gartenschau in ihrem Heimattal machen. Ziel der Veranstaltung war es auch das informelle Gartenschau-Gremium aus dem Christophstal zu erweitern und so weitere Akteure zu gewinnen, die als Multiplikatoren Informationen ins Tal tragen und Anregungen sowie Bedürfnisse der Bewohner des Christophstals in die Planungen der Gartenschau einbringen.

Rudolf Müller, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung sowie Projektleiter der Stadt Freudenstadt für die Gartenschau 2025 betonte gleich zu Beginn der Veranstaltung, dass die Planungen derzeit zwar schon auf Hochtouren liefen, dass aber noch vieles mitgestaltet werden könne: „Ziel ist es, dass wir im Herbst dem Gemeinderat konkrete Entscheidungsvorlagen für Daueranlagen präsentieren können. Hier stellen sich dann vor allem die Fragen: Was setzen wir um? und was können wir uns leisten?“. Regine Guglielmo, Planerin bei Planstatt Senner gab einen ausführlichen Überblick über den aktuellen Stand. Sie ging vor allem auf die geplanten Daueranlagen im Christophstal ein. Hier zeigte sie Planungsskizzen und Entwürfe, die einen realistischen Eindruck der Vorhaben vermittelten. Mit eindrucksvollen Bildern nahm Guglielmo die TeilnehmerInnen mit auf einem Streifzug durch das Tal im Jahr 2025.

Wasserfaden und Landmarken, Veranstaltungsbereiche, Abenteuerspielplätze und Gärten, Wasserläufe und Brücken; Amphitheater, Wildtierbeobachtung, Museum, Walderlebnis sowie Wasserwiesen und Fischzucht waren einige der Schlagwörter, die schon heute die Vorfreude auf die Gartenschau 2025 wecken. Im Zentrum der gesamten Planungen steht die Einzigartigkeit des Tals. Das Ziel der Planungen sei es, betonte Regine Guglielmo, eine Durchgängigkeit zu schaffen. Die Offenhaltung des Tals und die Förderung der Biodiversität seien zentrale Bestandteile der Planungen: „Wir Menschen sind Gäste im Tal. Mit der Anlage versuchen wir, auch neue Tierarten

im Christophstal anzusiedeln.“ Alle Planungen bauen auf Vorhandenes, auf Natürlichkeit, Regionalität und Nachhaltigkeit. Rudolf Müller sichert zu, dass die Daueranlagen auch über die Gartenschau hinaus Bestand haben und entsprechend auch durch die Stadt gepflegt und instand gehalten werden.

Die Frage nach Beständigkeit und Pflege der Anlagen auch über das Gartenschaujahr hinaus war auch einer der zentralen Punkte der Fragerunde der TalbewohnerInnen. So wurde mehrfach darauf aufmerksam gemacht, dass vor allem der Zugang vom Marktplatz ins Tal auch wintertauglich sein müsse. „Bessere Zuwege von und in die Stadt sind nötig, egal ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Wir brauchen Wege zum Leben, die langfristig funktionieren und vor allem auch wirtschaftlich sind“, so ein langjähriger Talbewohner. Wichtig für die Anwohner war vor allem das Verkehrskonzept. Hier stellte Müller klar, dass sie jederzeit Zufahrt zu ihren Häusern und Grundstücken hätten. In Kürze wird ein Mobilitätskonzept erarbeitet, das über Shuttleverkehr und intelligente Wegeführung die Gäste ganz ohne Autoverkehr ins Tal bringen werde. Das gesamte Gartenschauareal von Freudenstadt nach Baiersbronn hat eine Länge von rund acht Kilometern. Gesonderte Wegeführungen für Fußgänger und Radfahrer seien ebenso geplant. Auch konnte Rudolf Müller Bedenken bezüglich der freien Zugänglichkeit der Bewohner für die Natur im Tal zerstreuen. So sei nicht geplant das gesamte Areal einzuzäunen, sondern maximal an Veranstaltungspunkten. Die Frage wie die Zugangskontrolle gehandhabt werden kann, sei noch zu klären.

Insgesamt, so stellte Michael Kaltenbach als Sprecher der Bewohner des Christophstals fest: „Die Gartenschau kann, so wie sie sich jetzt präsentiert, viele Leute begeistern.“ Kaltenbach betonte, dass die Gartenschau nur funktionieren könne, wenn alle der Sache positiv gegenüber stünden. Er betonte auch, dass den TalbewohnerInnen im Gartenschauhalbjahr viel abverlangt werden wird. Hier versprach Rudolf Müller sich dafür einzusetzen, dass die BewohnerInnen eingebunden werden und sicherlich auch Vergünstigungen bekommen werden. „Wir werden während des Betriebs die BürgerInnen mitnehmen, und die Begeisterung mit allen teilen.“

Ziel der Veranstaltung war neben der Vorstellung des aktuellen Planungsstands auch eine engere Zusammenarbeit mit den BürgerInnen des Christophstales zu erreichen. „Je mehr aktive GestalterInnen wir einbinden, umso besser können wir den Informationsfluss und die damit verbundenen Entscheidungsfindungen gemeinsam erreichen“, erklärt Müller. Bisher sind neben dem Sprecher des Christophstals Michael Kaltenbach auch Juliane Votteler, Nicole Graf

Sigfried Schmidt und Christof Geißler im Gartenschaugremium aktiv. Ziel sei es diese Treffen um weitere Mitglieder zu bereichern: „Die Leute müssen begeistert werden, um mitzumachen“, so Geißler. Viel mehr Ideen seien gar nicht mehr nötig, jetzt gehe es eher darum zu kämpfen, dass so viel wie möglich umgesetzt werde. Um hier so viele Mitstreiter wie möglich zu aktivieren, rief Müller alle TalbewohnerInnen auf sich einzubringen. Zwei Unterstützer haben spontan gleich während der Veranstaltung ihre Mithilfe angeboten. Wer auch Interesse hat, dürfe sich jederzeit bei Michael Kaltenbach oder der Koordinatorin der Gartenschau Janine Hermann (janine.hermann@baiersbronn.de) melden.



(v.l.n.r.) Rudolf Müller, Leiter Amt für Stadtentwicklung, Regine Guglielmo, Planstatt Senner, Michael Katenbach, Sprecher des Christophstals bei der Vorstellung des aktuellen Planungsstandes

Ihre Ansprechpartner bei Rückfragen:

Marco Gauger, Pressestelle

☎ 07441 / 890-217

marco.gauger@freudenstadt.de